

EINE SEHR PERSÖNLICHE BETRACHTUNG ALS BUCHBESPRECHUNG

„*Wie der Daumenickerl einen Fisch fangen wollt'...*“
Eine Kindergeschichte aus Nabburg im Bayrischen Nordgau

DIN A 4 quer, fester Einband mit Prägungen, Fadenheftung, 32 Seiten, durchweg farbig bebildert. 19,50€

Ein Biotop wird überzeugend vorgeführt, der förderliche Weg zu seelischer Gesundheit ist schon beschritten, wenn ein erster Blick aufs Innenleben berechnete Neugier weckt.

- So gesehen ist's also ein Buch für all jene, die der Hast des Tages entkommen, den Seelenhaushalt regenerieren; ein *Gesundheitsbuch* also.

Das Auge ist flimmernde Bilder gewohnt. Solche aber mißt man hier. Guntheide FRÖHLICH trägt ihren Namen nicht umsonst. Einfühlsam sind hier die Bilder komponiert, die der Textseite gegenüber sogleich den Fortgang der Geschichte deutlicher ablaufen lassen, als dies die Schrift- (oder: Text-)Seite vorerst erahnen läßt.

- So gesehen ist's also ein *Bilderbuch*; die Bilder flimmern nicht, sie leben; sie leben inmitten einer wohltuenden Natur.

Links (wo das Herz schlägt) ist jeweils die Textseite. Die unsterblichen Träume müssen ja wiederkommen – und hier kommen sie also in der geradezu idealen Interpretation des lieben Enkels wieder ans Tageslicht. In jenen schönen, zartempfindsamen großväterlichen Schriftzügen, wie sie mit Stahlfeder und Eisengallustinte einst zu Papier gebracht werden konnten.

- So gesehen ist's also ein *Viel-Generationen-Buch*, denn auch heute wird eine ältere Generation den wißbegierigen jungen Nachkommen die Wunderwelt der deutschen Schrift nahezubringen bemüht sein.

Erste Vertreter einer neuen Gattung (auch bei Büchern) beanspruchen einen Pionier-Status, der bei Erfolg sogleich eifrig nachgeahmt wird. So war einst Wilhelm Busch der Begründer des familiengerechten Comics. Pioniere aber haben zu Recht darauf verzichtet, all jene Selbstverständlichkeiten in floskelhafter Weise ihren Werken voranzustellen, um dadurch eine Art Daseinsberechtigung mühevoll zu konstruieren. So findet man hier im Impressum also nicht die anödenden üblichen Hinweise etwa über die Verwendung ‚chlorfrei gebleichter Papiere‘ oder ähnlichen zeitgemäßen Unsinn. Dafür jedoch ist hier ein ganz hervorragender Naturkarton für den Druck verwendet, der noch zudem in echter Fadenbindung ein Maximum an Lebensdauer und Qualität garantiert.

- So gesehen ist's also geradezu ein *Lehrbuch für Typographen, Drucker und Buchbinder*, wie man in idealer Weise einen Traum zu verwirklichen vermag.

Wie schon im Buchtitel angedeutet, ist der Ort der Handlung Nabburg, also in Bayerns Norden zu finden. Biotope bedürfen eines eigenen Vokabulars. Das ist hier reichlich vorhanden, es unterstreicht die Authentizität der Schilderung. Ein Glossar am Schluß des Buches unterrichtet den norddeutschen Leser über alle sprachlichen und geographischen Aspekte.

- So gesehen ist's auch eine vielseitige interessante *Darstellung nordbayerischer Gepflogenheiten und Erzählkunst*.

Und dann tritt doch der mutige Daumenickerl noch die zwar sehr kostengünstige, aber unbeabsichtigte Reise im Bauch des Hechtes an. Da erinnert man sich doch gleich an die biblische Geschichte von jenem Jonas, dem Ähnliches widerfuhr.

- So gesehen gehört's Daumenickerl-Buch gleich neben die Bibel, vielleicht in jenes Dielenschränkchen, in dem man die Dinge liegen hat, die man immer braucht.

Ich kann gern beliebig weiterschreiben. Denn noch immer ist nicht erwähnt, mit welcher liebevoller Mühe der Enkel dies zu einem solchen Werk gestalten konnte... Auch ein weiteres Wörtchen zur Vollständigkeit wäre noch anzufügen, z.B. die löbliche Unterrichtungstafel zur deutschen Schrift etc., etc., etc.

Peter GERICKE, München